

# Ideen für ökologisches Wachstum

Empfehlungen des Bioökonomierates – Kombination aus verschiedenen Forschungsgebieten – Rohstoffe mit Zertifikat

Frankfurt a.M./brs **Eine gezielt geförderte Pflanzenforschung dient dem Wirtschaftswachstum und schont zugleich die Umwelt. Ideen dazu hat der Bioökonomierat entworfen. Pflanzenzüchtung spielt darin eine wichtige Rolle.**

Um landwirtschaftliche Fläche konkurrieren Nahrungs- und Futtermittelerzeugung sowie weitere Verwertungsrichtungen von Biomasse. Dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern weltweit. Diesen Wettbewerb aufzulösen ist Zielsetzung der Bioökonomie. „Deutschland trägt mit seiner herausragenden Position in der Pflanzenforschung eine besondere Verantwortung“, erklärt Dr. Léon Broers, Mitglied im Bioökonomierat (BÖR). Der Bioökonomierat ist ein wissenschaftlich-politisches Beratungsgremium der Bundesregierung.

## Nachhaltige Nutzung

Der BÖR stellt nun ein neues Diskussionspapier vor, das für einen ganzheitlichen Ansatz eintritt. Diese Positionsbestimmung des BÖR, die der agrارzeitung (az) vorab vorliegt, integriert neben den bislang stets genannten Bedürfnissen Nahrung, Futter, Faser, Treibstoff nun noch die Kompo-



Foto: KWS

**Für Dr. Léon Broers ist Züchtung eine Schlüsseltechnologie.**

nenten Freizeit und Genuss. Die Nahrungsmittelproduktion steht aber eindeutig an 1. Stelle. Nur mit einer nachhaltigen Nutzung können die Ressourcen Boden, Wasser und Nährstoffe für die wachsenden Anforderungen ausreichen, lautet der Appell des BÖR. „Wir müssen lernen, aus weniger Rohstoffen mehr Nutzen zu erzielen“, betont Broers. Der Sprecher der BÖR-Arbeitsgruppe Rohstoffe, Umwelt und Natur plädiert für eine umfassend geplante Effizienzsteigerung. Die beginnt mit geringeren Verlusten auf dem Feld, geringeren Nachernteverlusten und

reicht bis zur Kaskadennutzung von Biomasse.

Kräftige Investitionen in viele Forschungsfelder sieht Broers als Bedingung für Fortschritte in der Bioökonomie an. Das Ziel sind Lösungsansätze, die weit über die Landwirtschaft in Deutschland hinausreichen können. Deutschland trage mit seinen umfangreichen Importen von Biomasse Verantwortung für die Produktion auf anderen Kontinenten, ist Broers überzeugt: „Die Zertifizierung von Rohstoffen ist nur ein Weg.“ Neue Technologien müssten aber unbedingt Rücksicht auf die lokale Situation vor Ort nehmen, betont er.

Eine zentrale Stellung, wenn es um die Deckung des Rohstoffbedarfs geht, hat aus Sicht des BÖR-Mitglieds, das zugleich Vorstandsmitglied der KWS Saat AG ist, die Pflanzenzüchtungsforschung. Denn neue Pflanzensorten liefern höhere Erträge. Verbesserte Pflanzeigenschaften ermöglichen es, mit geringerem Wasser- und Nährstoffeinsatz zu produzieren. Resistenzzüchtung kann den Aufwand für Krankheits- und Schädlingsbekämpfung reduzieren. Die Züchtungsforschung bietet eine Reihe von modernen Methoden auf – wie die molekularbiologische Untersu-

chung am Keimling, die Biostatistik oder die Phänotypologie. Durch Präzisionszüchtung werde die Entwicklung neuer Sorten effektiver. „Gentechnik ist keineswegs die Lösung für alle Probleme, aber manchmal eine sinnvolle Lösung“, beschreibt Broers die Notwendigkeit, neuen Technologien offen gegenüberzustehen.

## Boden in Gefahr

Vehement plädiert die BÖR-Arbeitsgruppe Rohstoffe, Umwelt und Natur für die Erhaltung der Biodiversität und die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. „Der Boden ist ein völlig unterschätzter Faktor in der Zukunftsplanung“, so Broers nachdrücklich. Er weist auf Bodendegradation in Asien und Afrika hin. „Darauf kann man aus Deutschland natürlich keinen Einfluss nehmen“, weiß er. Aber keinesfalls dürfe bei der Zukunftsplanung für eine wachsende Bevölkerung mit zusätzlich mobilisierbaren Flächen kalkuliert werden.

Die Vielfalt nicht nur in der Fruchtfolge, sondern auch in der Natur ernst zu nehmen, ist dem BÖR im neuen Positionspapier ein wichtiges Anliegen. Denn „die genetische Diversität ist der Rohstoff für die Züchtung leistungs- und

anpassungsfähigerer Pflanzensorten“, so die komprimierte Einschätzung. Um dieses Rohmaterial für die Züchtung nutzbar zu machen, empfehlen die Experten die öffentlich geförderte Genomforschung und Phänotypisierung, damit die genetischen Daten der Öffentlichkeit und der allgemeinen Züchtung zugänglich sind. Das kombinierte Wissen aus vielen Forschungsfeldern wird notwendig sein, damit das weltweite Angebot an Biomasse in Quantität und Qualität auch künftig den Bedarf deckt. „Wir müssen umfassend verstehen, wie Organismen funktionieren, und das Wissen zu einem sinnvollen System kombinieren“, so Broers.

## Kernaspekte des Memorandums

Steigerung der Produktion

Nutzung und Erhaltung der Biodiversität

Verständnis des Systems Pflanze

Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft